



2006

# PASTORALE IMPULSE

ZUSAMMENGESTELLT VOM INSTITUT FÜR THEOLOGISCHE UND PASTORALE FORTBILDUNG FREISING

## AUSZEIT NACH AKTION UND AKTIVITÄT

Gemeindliches Sabbatjahr nach einem Jubiläumsjahr. >>> Seite 2

## BESINNLICHE STUNDE ZUM AUSKLANG DES WOCHENENDES

„SonntagAbendMahl“: eine Spätmesse um 20.30 Uhr in St. Klara in der Nürnberger Innenstadt. >>> Seite 4

## BROT FÜR GUTEN ZWECK

Eine Aktion mit mehreren positiven Dimensionen in Traunstein.

>>> Seite 5

## HANDREICHUNG ZUR TRAUUNGSPASTORAL

Von der Anmeldung bis zur Feier der Trauung >>> Seite 5

## REGELMÄßIGE OFFENE TRAUERANDACHTEN FÜR FERNSTEHENDE

in der Offenen Kirche St. Klara, Nürnberg. >>> Seite 6

## VON ABSCHIED IN WÜRDE BIS ZUWENDUNG

Projekte zur Seniorenpastoral in Gemeinden und stationären Einrichtungen. >>> Seite 7

## Die Einheit der Pfarrei ist unbezahlbar

### Breiter Beteiligungsprozess bei der Kirchengestaltung.

Nachdem der erste Anlauf der Renovierung der Pfarrkirche zu so tiefen Rissen in der Bevölkerung geführt hat, dass die Planungen abgebrochen werden mussten, ging die Pfarre Gallneukirchen in der Diözese Linz beim zweiten Anlauf auf Nummer Sicher und engagierte ein Beratungsinstitut als Helfer zur Entscheidungsfindung.

### Wie das Ergebnis zeigt, hat sich die Investition bezahlt gemacht.

Vom Altarraum über die Taufstelle bis zu Bestuhlung und Eingang sind die vorgelegten Vorschläge der Umgestaltung auf große Zustimmung gestoßen. Bis der Pfarrgemeinderat im Juni die Pläne konkret beschließen konnte, ging ein intensiver Prozess der Bürgerbeteiligung voran. Im März wurden in einer Halle dreihundert Interessierten die Vorhaben präsentiert.

Exakt 28 Seiten umfasste das Protokoll, in dem die Änderungswünsche der Bürger/innen festgehalten wurden. Bei einem neuerlichen Bürgerbeirat und in den Gottesdiensten wurden die überarbeiteten Konzepte nun zur Abstimmung vorgelegt.

„Natürlich sind mit diesem ausführlichen Prozess Kosten verbunden“, meint Pfarrer Klaus Dopler, „aber wenn viele Pfarrangehörige den Umbau nicht mittragen und ihre Spenden verweigern würden, würde das die Pfarre wesentlich mehr kosten.“ Abgesehen von den finanziellen Aspekten ist die Einheit der Pfarrei unbezahlbar, so Dopler.

## SMS-Aktion für die Mitfeier beim Jugendgottesdienst

Mit einer SMS-Aktion motiviert die Pfarre Hartkirchen in der Diözese Linz seit kurzem junge Menschen zum Besuch der Jugendmesse.

Besucher/Innen früherer Jugendmessen konnten sich dazu in Listen eintragen. Zudem wurde in der Messe und in Firmvorbereitungsstunden auf die Aktion hingewiesen.

„Natürlich können die Jugendlichen frei entscheiden, ob sie die Einladung bekommen wollen“, sagt PGR-Obfrau Ursula Entholzer. Viele Jugendliche würden auch aus Nachbarparreien kommen. „Wir möchten möglichst viele Jugendliche ansprechen, aber niemandem auf die Nerven gehen“, so Entholzer. Man wolle „als Junge Kirche im Ort präsent sein“.

# „Sabbat sollst du halten, dass du ihn heiligst, wie der Herr dein Gott, geboten hat ...“

## Das Projekt eines gemeindlichen „Sabbatjahres“ nach dem Jubiläumsjahr in einer evangelischen Kirchengemeinde

„525 Jahre St. Maria – eine Kirche erzählt“: In über vierzig verschiedenen Veranstaltungen haben Menschen aus unterschiedlichsten Orten und Konfessionen das ganze Jahr 2005 aus dem Leben der evangelisch-lutherischen Kirche in Weißdorf/Oberfranken erzählt. Ein volles, bewegtes und bewegendes Programm hat die Menschen am Ort in Bewegung gehalten und wurde von ihnen unterschiedlich bewegt.

**Aber bereits 2004**, ganz am Anfang aller Überlegungen zum Jubiläumsjahr, hat eine Kirchenvorsteherin im gemeindeleitenden Kirchenvorstand den Sabbat ins Gespräch gebracht. Nach all dem Tun sollte 2006 nicht der Versuch stehen, alles weitermachen zu wollen oder gar überbieten zu müssen. Die Versuchung ist groß, Neubewährtes zur Tradition zu machen: die Kanzelreden zum Beispiel, oder die offene Kirche mit Musik und die Kinderkulturnacht. Auch 2006, im Jahr der Kirchenvorsteherwahl, wird es natürlich Aktivitäten geben - nicht nur vor und zu der Wahl. Aber der Fokus in diesem Jahr soll ein anderer sein.

**Sabbat heißt ja nicht „Nichts tun“**, sondern der Sabbat schenkt ganz bewusst nach Aktion und Aktivität eine Auszeit. Eine Zeit zur Konzentration auf die Heilstaten Gottes, eine Chance zum Atemholen und Kraftschöpfen durch Gebet, Predigt und Feier der Gottesdienste. Dies alles feiert die Gemeinde selbstverständlich jeden Sonntag und an allen Festtagen, seit über 525 Jahren. Es stellte sich auch die Frage, ob nicht bereits das Jahr 2005 mit seinem Feiern und den vielen „Auszeiten“ ein Sabbatjahr war.

Vielleicht muss man 2005/2006 zusammen denken. Der Sabbat hat ja zwei Aspekte: das Sabbatmahl und die Sabbatfeier am Vorabend und die Sabbatruhe am Tag selbst.

**Der bewusste Blick auf den Sabbat** wird manches Planen und Überlegen sortieren und anders gewichten. Der Gedanke des Sabbats soll vor allem die Verantwortlichen der Gemeinde entlasten, um nicht noch mehr tun zu wollen und zu müssen. Alles Planen und Tun braucht Pause, eine sinnvolle und gehaltvolle Unterbrechung des Alltags, um der Gefahr des ständigen Weiterrennens im Hamsterrad zu begegnen. Am Ende der 6jährigen Kirchenvorstandszeit ist das Sabbatjahr eine zusätzliche Chance der Reflexion und Innehaltens. Konkret geschieht dies mit einem Rückblick auf das Jubiläumsjahr, begleitet durch externe Gemeindeberater, und durch ein Gemeindefestwochenende im November.

**Die Frauenprojektgruppe** hat den Sabbat bereits am Klarsten projektiert: Zu Beginn der Fastenzeit gibt es einen Frauenabend mit Impulsen und Übungen zur persönlichen Spiritualität. An den Mittwochmorgen der Fastenzeit wird um 6.00 Uhr zu Frühlingszeiten mit „Fastenfrühstück“ eingeladen.

Die bisher üblichen drei Passionsandachten werden 2006 jede Woche in der Passionszeit stattfinden. Der Kirchenvorstand und die hauptamtlichen Mitarbeitenden wurden anstelle der Weihnachtsgeschenke mit kleinen „Fastenkalendern“ bereits am Jahresbeginn auf das besondere Jahr eingestimmt.

**Für mich als Pfarrer** haben in diesem Jahr, nach einer Woche Schweigeexerziten, die Vorarbeiten zur klassischen Predigt, also die Auseinandersetzung mit Schrift, Theologie, Gemeinde und Zeitgeschehen, einen besonderen Schwerpunkt. Unter diesem Aspekt werden auch die Bemühungen um eine weitere Vernetzung von Gottesdiensten und Vereinsveranstaltungen am Sonntagmorgen verstärkt.

**Sabbat heißt nicht „Nichts tun“**, sondern der Heilstaten Gottes gedenken. Oder, mit Dietrich Bonhoeffer gesprochen: ich gebe Gott am Sonntag die Chance, mich zu treffen.

Thomas Wolf,  
evang. luth. Pfarrer in Weißdorf



*Es kann nicht nur darum gehen zu bewahren, was alt ist, vielmehr gilt es jetzt, freudig und furchtlos an das Werk zu gehen, das unsere Zeit erfordert.*

**Sel. Papst Johannes XXIII**

## Impressum

Institut für Theologische und  
Pastorale Fortbildung  
Domberg 27  
D-85354 Freising

Telefon + 49.8161.181-2222  
Telefax + 49.8161.181-2187  
E-Mail:  
Institut@TheologischeFortbildung.de  
www.TheologischeFortbildung.de

# Liebe Leserin, lieber Leser!

**Im Wandel** befinden sich die Kirchen. Vieles deutet darauf hin: dieser Wandel ist keine kurze „Übergangszeit“, sondern begleitet künftig das kirchliche Leben als „Grundmelodie“.

**Im Wandel** befindet sich die Natur. Tages- und Jahreszeiten sind nie „statisch“. Sie gehen ineinander über und lösen sich ab: Wandel als Grundgesetz des Lebens.

**Im Wandel** befindet sich der Glaube. Lebenserfahrungen wandeln den Kinderglauben zum reifen Erwachsenenglauben; gesellschaftliche Trends prägen neue religiöse Formen, Suchbewegungen und Sehnsüchte der Menschen.

**Ostern und Pfingsten** sind die großen christlichen „Wandlungsfeste“: Gott „wandelt“ nicht nur all unsere Wege mit uns. Sein Geist ist als Lebensatem auch stete Quelle des Wandels

**In dieser Zeit** bekommen Sie wieder „Pastorale Impulse“ von uns: Eine Fundgrube mit Anregungen; eine Schatzkiste voller Kostbarkeiten. Wir hoffen und wünschen, dass Sie einen passenden Impuls finden, der Ihre Praxis erleichtert, bereichert und beflügelt!

**Wir danken** allen, denen wir diese „Schätze“ abgeluchst haben. Und wir freuen uns natürlich, wenn *Sie* uns ein gelungenes Projekt aus *Ihrer* Praxis zukommen lassen!

**Besonders hinweisen** möchten wir Sie auf einige Kurse, in denen noch Plätze frei sind: Buchen Sie einfach „last minute“ – wir freuen uns auf Sie!

**Übrigens:** Im Wandel befindet sich auch unser „Erscheinungsbild“, das neben den „Pastoralen Impulsen“ auch Jahresprogramm und Internet-Auftritt umfasst.

Es grüßt Sie aus Freising  
das Team der Theologischen Fortbildung:

Dr. Anna Hennersperger  
Dr. Reinhold Reck  
Max-Josef Schuster  
Barbara Glassl  
Jutta Meßner



## Ein geistlicher Weg in Passau Hacklberg

### Gehen – zur Ruhe kommen – Beten –

So lädt ein kleiner Flyer spiritueller Suchende, Pfarrangehörige, Spaziergänger und Neugierige auf einen „Geistlichen Weg“ ein, der vom Vorplatz der **Pfarrkirche St. Konrad** im Passauer Stadtteil Hacklberg durch den Stadtpark nach Freudenhain führt. Neun Wegstationen sind mit den entsprechenden Weggedanken verbunden:

- Labyrinth
- Weg
- Baum
- Wegkreuzung
- Brücke
- Maria im Wald
- Fehlende Mitte
- Durchkreuztes Leben
- Die Welt, uns anvertraut.

### Weitere Informationen gibt es beim:

Katholischen Stadtpfarramt St. Konrad,  
Schulstrasse 43, 94034 Passau,  
Tel.: +49.851.51128

## Täuflingssegnung nach biblischem Vorbild

Am Sonntag nach Maria Lichtmess wurden in der **Braunauer Pfarre St. Franziskus** (Diözese Linz) die Täuflinge des vergangenen Jahres gesegnet. Dieser Brauch geht auf eine biblische Erzählung zurück, in der Eltern Gott im Tempel für das neue Leben dankten.

## Freudensprünge in der Nacht

In der Pfarre **St. Severin in Tulln** (Diözese St. Pölten) wurde für und mit den Erstkommunionkindern eine Bibellesenacht veranstaltet. Es wurde (so heißt es im Pfarrbrief) „gelesen, ein Altartuch, eine Bibel und ein Kirchenführer für Kinder hergestellt, Buttons wurden gedruckt, Fragen am Computer beantwortet und Lieder einstudiert. Dazwischen gab es Speise und Trank. Den Abschluss bildete (um 21.00 Uhr) der traditionelle **„Severiner Freudensprung“ in der Kirche**“.

(Was sich dahinter verbirgt bzw. wie das genaue Konzept dieses Projekts war, kann man beim Pfarramt St. Severin, Brucknerstr. 12, A-3430 Tulln erfragen).

Homepage: [www.tulln-stseverin.at](http://www.tulln-stseverin.at)

# Am Zeitungsständer...

## Jüdische und Islamische Presse

Mit der Bahn unterwegs, noch zehn oder fünfzehn Minuten, bis mein Zug geht; es ist Winter, kalt, also ziehe ich für die Wartezeit die Bahnhofshalle dem Bahnsteig vor, bleibe beim Zeitungsständer vor der Buchhandlung stehen:

Lokalpresse, die gängigen überregionalen natürlich, aber auch internationale Zeitungen; dann fällt mein Blick auf die „Jüdische Allgemeine“ und gleich daneben die „Islamische Zeitung“ (und auch die „Tagespost“ steckt in dieser Reihe). Ich kaufe mir die „Jüdische Allgemeine“ und die „Islamische Zeitung“ und schmökere darin auf der Zugfahrt. Und ich habe mir vorgenommen, mir die beiden Organe auch in Zukunft zwischendurch zu kaufen. Denn das jüdische Leben in Deutschland hat durch die Zuwanderung aus Russland eine neue Dynamik bekommen – u.a. wurden und werden verschiedentlich (z.B. in Darmstadt, Heidelberg, Aachen, Kassel, Chemnitz, Dresden, Offenbach, München, Bochum, Duisburg) neue Synagogen gebaut, und da und dort werden neue (auch liberale) Gemeinden gegründet. Das sollten wir als Christen wahrnehmen – und uns auch interessieren und zu verstehen suchen, was Juden in Deutschland bewegt. Und dasselbe meine ich hinsichtlich des Islam in Deutschland, der als Realität zu akzeptieren ist. Da ist die monatlich erscheinende deutschsprachige „Islamische Zeitung – Nachrichten & Lebensart“, in der offensichtlich auch deutsche Muslime (mit Namen wie Rieger, Alder, Breuer, Wilms) schreiben, zumindest eine Möglichkeit, sich über Denken und Fühlen von deutschen Muslimen und Muslimen in Deutschland zu informieren.

Reinhold Reck

## Besinnliches im Schutz der Dunkelheit

Seit Herbst 2001 findet in St. Klara in der Nürnberger Innenstadt das „SonntagAbendMahl“ statt, eine Spätmesse um 20.30 Uhr.

Seit Herbst 2001 findet in St. Klara in der Nürnberger Innenstadt das „SonntagAbendMahl“ statt, eine Spätmesse um 20.30 Uhr. Das Wochenende ist besonders für viele junge Erwachsene so ausgefüllt, dass erst am Sonntagabend Zeit für eine spirituelle Einkehr bleibt. Diese Abendmesse mit ihren schlichten, stärker das heutige Lebensgefühl ansprechenden Elementen (z. B. Neues Geistliches Lied, Kommunion unter beiderlei Gestalten, Möglichkeit, um den Altar zu stehen), kommt dem Bedürfnis nach der besinnlichen Stunde zum Ausklang des Wochenendes sichtlich entgegen. Im Schutz der Dunkelheit, etwas abseits vom Wohnviertel, wagen es manche eher, mal (wieder) in einen Gottesdienst zu gehen. Menschen von heute wollen sich zunächst einmal unverbindlich umsehen und dann selbst entscheiden, wo sie dazugehören: Bis zu 170 sind es meist. Viele von ihnen bleiben noch anschließend beisammen: Unter der Empore im hinteren Raum der Kirche wird an Bistrotischen Tee und Gebäck angeboten - Zeit für Gespräche.

Pater Karl Kern SJ, Leiter „Offene Kirche“ St. Klara in Nürnberg



## Kigo-Fahne ruft zum Gottesdienst

In der **Pfarrde Mehrnbach in der Region Innviertel der Diözese Linz** haben Kindergarten- und Volksschulkinder eine Kindergottesdienstfahne gestaltet.

Auf Initiative des Kinderliturgiekreises brachten die Kinder bei einem Wettbewerb Vorschläge zur Gestaltung der Fahne ein. Das Ergebnis wurde beim letzten Kindergottesdienst vorgestellt.

Das Zentrum der Fahne bildet ein Kreuz, das von einem bunten Regenbogen überspannt wird. Im unteren Teil der Fahne haben alle Kinder mit Händeabdrücken ihre Spuren hinterlassen.

Die „Kigo-Fahne“ wird einige Tage vor dem Kindergottesdienst vor der Volksschule Mehrnbach gehisst und soll die Kinder zum Sonntagsgottesdienst einladen.

*Das erste Mal wurde sie für den Firmlingsvorstellungsgottesdienst am 26. März 2006 aufgezogen.*

### Modellprojekt zur Förderung von Ehrenamtlichen:

## Ausbildung zum Kirchenpfleger

Mit der europaweit einzigartigen Ausbildung zum Kirchenpfleger bietet das **Kunstreferat der Diözese Linz** seit 1997 eine Schulung zum Umgang mit der Kunst in Kirchengebäuden an. So wird neben Restaurierungsmöglichkeiten zum Beispiel auch die Sicherung der Kunstgegenstände gelehrt.

In einer Mischung aus Theorie und Praxis lernen ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Diözese Linz und Gäste aus ganz Österreich den richtigen Umgang mit der Kunst und ihren Gegenständen. Den neu ausgebildeten Kirchenpflegern wird der Kompetenzzuwachs durch ein Zertifikat bescheinigt.

*Nähere Informationen beim:*

Kunstreferat Linz  
MMag Hubert Nitsch  
Diözesankonservator  
A-4040 Linz  
Petrinumstrasse 12  
Tel: +43.732.736581  
Email: kunst@dioezese-linz.at

## Brot für guten Zweck –

### eine Aktion mit mehreren positiven Dimensionen

„Traunsteiner Tafellaiberl“ – so heißt eine erfolgreiche Fastenaktion der Bäckereien von Traunstein. Von Aschermittwoch bis Palmsonntag verkaufen die Bäckermeister ihre extra gebackenen „Tafellaiberl“ zugunsten der Lebensmittelbörse „Traunsteiner Tafel“.

Bei den „Tafellaiberl“ handelt es sich um ein 500 Gramm schweres Brot aus reinem Natursauerteig, das jede Bäckerei nach eigener Rezeptur herstellt. Der Laib wird zum Preis von € 1.80 angeboten. Für jedes verkaufte Brot erhält die Traunsteiner Tafel 25 Cent als Spende. Die Aktion steht unter der ökumenischen Schirmherrschaft von Pfarrer Sebastian Heindl und seinem evangelischen Kollegen Michael Markus. „Der Erlös aus dieser Aktion ist mittlerweile ein wichtiger Baustein zur Finanzierung unserer Arbeit“, erklärt Andrea Schulz von der Traunsteiner Lebensmittelbörse, die von beiden christlichen Kirchen getragen wird. Seit 10 Jahren versorgen die fast ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeiter der Tafel bedürftige Mitbürger kostenlos mit gespendeten Lebensmitteln. Derzeit sind es gut 250 Personen, darunter 90 Familien, die sich in ihrer Notlage an die Traunsteiner Tafel wenden.

*(Quelle: Artikel von Günter Buthke in der Münchner Kirchenzeitung v. 19.03.2006)*

## Von der Anmeldung bis zur Feier der Trauung

### Handreichung zur Trauungspastoral

In einer umfangreichen Projektarbeit hat sich Pfarrer Franz Harant, Diplom-Ehe- und Familienberater und Ehe- und Familienseelsorger der Diözese Linz, Gedanken zur sensiblen Lebenswende „Eheschließung“ gemacht.

Ziel ist, dass die Hauptamtlichen, die diözesan und regional als Mitarbeitende in der Ehe- und Familienpastoral tätig sind, die Situation heutiger Paare verstehen lernen und die Trauungspastoral hilfreich gestalten.

Die Angebote von Schulungen für Hauptamtliche, z.B. für das Trauungsgespräch, und die begleitenden Angebote für Brautpaare, z.B. Partnerkurse und Workshops zur Gestaltung der kirchlichen Trauung, bietet Pfarrer Harant auch über eine Homepage an und plant demnächst die Herausgabe einer Printausgabe.

*Die Projektarbeit ist zu beziehen beim:*

Pastoralamt Diözese Linz, Abteilung Ehe- und Familie, Kapuzinerstrasse 84, Postfach 284, A-4021 Linz, Tel.: +43.732.7610-3518 oder franz.harant@dioezese-linz.at oder über Internet: [www.kirchlichheiraten.at](http://www.kirchlichheiraten.at) oder [www.katholischheiraten.at](http://www.katholischheiraten.at)



# Regelmäßige offene Trauerandachten für Fernstehende

## in der Offenen Kirche St. Klara, Nürnberg

Seit mehr als zwei Jahren findet einmal pro Monat, immer am letzten Freitag, eine Trauerandacht in der Offenen Kirche St. Klara in der Nürnberger Königstraße statt.

Die Andacht folgt einem festen Rhythmus. Sie ist bewusst meditativ gestaltet, steht jeweils unter einem bestimmten Thema. Die Texte sind entsprechend schlicht und knapp, die Musik ist unaufdringlich. Die Andacht richtet sich an Trauernde und Hinterbliebene unabhängig von Konfession und Religionszugehörigkeit. Der christliche Kontext wird zwar nicht verdeckt, ist aber so formuliert, dass sich auch Angehörige anderer Religionen oder kirchenferne Menschen darin wiederfinden können. Zentrum jeder Andacht ist die Trauerwand, zu der die Betroffenen nach einer Phase der Besinnung Zettel mit den Namen der Verstorbenen, mit Gebeten oder Gedanken sowie eine brennende Kerze bringen. Am Ende einer jeden Andacht bekommen die Teilnehmer ein kleines Geschenk mit nach Hause, das an die Inhalte der Andacht erinnert.

Die Andachten tragen den Namen „Raum für Trauer“: Damit wird auf die Regelmäßigkeit dieser Trauerform hingewiesen, ebenso auf die Trauerwand selber, die auch außerhalb der Andachtszeiten von Betroffenen als Ort der Klage stark genutzt wird.

### Die Trauerandachten sind in der Regel wie folgt aufgebaut:

*Instrumental – kurzer Text – Instrumental – Begrüßung – Gebet – Lied – meditative Gedanken (methodisch verschieden gestaltet, unterbrochen durch kurze Instrumentalteile) – Besinnungsphase, Möglichkeit, Namen und Gedanken auf ein bereit gelegtes Blatt Papier zu schreiben – Gang zur Trauerwand – Text – Lied – Vaterunser – Verabschiedung – Segen – Lied – Instrumental.*

Bei der musikalischen Gestaltung wird auf Abwechslung Wert gelegt: Saxophon, Piano, Flöte und Gitarre kommen mittlerweile häufiger vor als Orgel.

Ein Großteil der in der Praxis inzwischen erprobten Andachten ist mittlerweile in Buchform erhältlich: Jürgen Kaufmann, Alexandra Völk: Mein gebrochenes Herz machst du wieder heil, Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2006.

### Wer nähere Informationen bekommen möchte, wende sich an:

Pastoralreferent Jürgen Kaufmann  
Offene Kirche St. Klara  
Königstraße 64  
D-90402 Nürnberg  
Telefon: +49.911.2346181  
E-Mail: juergen\_kaufmann@gmx.de

## Ein Teil von mir

### Einführung in ein Trennungsritual „Scheidung, Abschied, Neubeginn“

Unter diesen Stichworten wurden in der Pfarrgemeinde St. Michael in Schweinfurt (Diözese Würzburg) liturgische Elemente für ein Trennungsritual entwickelt, um Menschen in Trennungssituationen liturgisch-seelsorglich zur Seite zu stehen. Schrifttexte, Symbole, Gebete, Lieder und Zeit zur Besinnung bilden die Bausteine dieser sensibel gestalteten Feier.

Einbezogen wird auch die *Hoffnungs- und Klagemauer in der Kirche St. Michael* (siehe Photo).



### Die Vorlage zu dieser Liturgie ist erhältlich beim

Kath. Pfarramt St. Michael  
Florian-Geyer-Str. 11  
D-97421 Schweinfurt  
Telefon +49.9721.7831-0  
Homepage der Pfarrgemeinde:  
[www.stmichael.com](http://www.stmichael.com)

*Tadle Gott nicht, dass er den  
Tiger erschaffen hat, sondern  
danke ihm dafür, dass er ihm  
keine Flügel gab.*

aus Afrika

# Von Abschied in Würde bis Zuwendung

**So ist eine Arbeitshilfe überschrieben, die von den Teilnehmenden des mehrteiligen Intervallkurses „Altenpastoral“ erarbeitet wurde.**

Diese berufsbegleitende Fortbildung (beim Institut in Freising angesiedelt) ermöglicht pastoralen Berufsgruppen, welche mit älteren Menschen in ihren Gemeinden, Dekanaten oder stationären Einrichtungen zu tun haben oder in diesen Arbeitsbereich wechseln wollen, sich für die Arbeit mit Menschen im dritten und vierten Lebensalter zu qualifizieren.

Einige Teilnehmer/-innen des Kurses 2003 – 2005 haben sich entschieden, ihre im Rahmen des Kurses entstandenen Projekte intern für Kollegen und Kolleginnen zu veröffentlichen. Sie hoffen, damit zu einem Erfahrungsaustausch in der Seniorenpastoral beizutragen und auch die eine oder andere Resonanz der Leser/-innen zurückzubekommen.

**Die Arbeitshilfe gliedert sich in drei große Bereiche:**

- **Projekte im Kontext Altenheim**
- **Projekte im Kontext Gemeinde und Altenheim**
- **Projekte im Kontext Pfarrgemeinde**

Ein paar Beispiele:

**Die Projektübersicht oder einzelne Projekte können je nach Interesse einzeln gegen Erstattung der Unkosten (siehe angegebenen Preis), Porto und Verpackung angefordert werden im**

Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung  
Domberg 27  
D-85354 Freising  
Telefon +49.8161.181-2222;  
Telefax +49.8161.181-2187  
E-Mail:  
Institut@TheologischeFortbildung.de  
Internet:  
www.TheologischeFortbildung.de

## PROJEKTE IM KONTEXT PFARRGEMEINDE:

### **Fit fürs Internet – eine Bildungs-freizeit mit älteren Menschen**

Der Verfasser beschreibt eine Bildungs-freizeit für jüngere Senioren, die als Kooperationsprojekt mit der Katholischen Landvolkshochschule stattfand. Der Bericht geht von der Konzeption aus und lässt in die Beschreibung der Durchführung konkrete Auswertungsgedanken einfließen. Ein interessantes Projekt, das in der kirchlichen Bildungsarbeit einen neuen Zugang zu Senioren ermöglicht.

*Verfasser:*

*Norbert Kraus, 13 Seiten. Preis: € 1,50*

### **Seniorenprogramm für Männer**

Studien zeigen die wachsende Distanz der Männer zur Kirche. Der Autor sucht nach Möglichkeiten, ältere Männer in ihren Sinn- und Glaubensfragen anzusprechen. Dazu recherchiert und beschreibt er ausführlich geschlechtsspezifische Angebote von Pfarreien und Verbänden in verschiedenen Diözesen.

*Verfasser:*

*Ludger Marquardt, 10 Seiten. Preis: € 1,00*

### **Fäden in meiner Hand – auf mein Leben schauen, Seniorennachmittag**

Die Verfasserin unternimmt an einem Seniorennachmittag den gelungenen Versuch, mit älteren Menschen Gesprächssituationen zu schaffen, die das Erinnern der eigenen Lebensgeschichte ermöglichen. Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit führt sie durch Impulse im Plenum weiter und gibt Anregungen zur weiteren persönlichen Biografiearbeit. Eine Meditation lässt den Nachmittag feiernd ausklingen.

*Verfasserin:*

*Regine Schneider, 9 Seiten, Preis: € 1,00*

## PROJEKTE IM KONTEXT ALTENHEIM:

### **Gebete, die mich tragen**

Mit dem Projekt will die Altenheim-seelsorgerin „den (geistig fitten) Altenheim-bewohnern die Möglichkeit geben, sich über Gebete auszutauschen, die ihnen in ihrem Leben wichtig (gewesen) sind“. Der Bericht enthält die Planung wie die notwendigen Veränderungen in der Durchführung, die sich aufgrund konkreter Bedürfnisse ergeben haben. Eine Sammlung der Gebete, die Menschen im Leben getragen haben und weitertragen, wenn sie erinnert werden dürfen, rundet den Bericht ab.

*Verfasserin:*

*Sr. Elke Freitag, s.a., 17 Seiten, Preis: € 1,50*

### **Zwei Gottesdienste im Jahreskreis (Ostern/Maiandacht)**

Ziel des Projektes war, Bewohner in die Feier von Gottesdiensten stärker einzubeziehen durch eigene Vorbereitungstreffen mit Elementen aus Biographiearbeit, Symbolerschließung und kreativem Gestalten. Der Bericht beschreibt detailliert die teilnehmer-orientierten Treffen und die Gottesdienstabläufe.

*Verfasserin:*

*Helene Bauer, 8 Seiten, Preis: € 1,00*

### **Gottesdienste mit dementen Menschen**

Die Altenheimseelsorgerin setzt sich in ihrem Bericht zunächst mit der Krankheitsform der Demenz auseinander und gibt hilfreiche Hinweise zum Verständnis. Nach einer kurzen Information über Validation nach Naomi Veil zeigt sie Grundzüge des validierenden Gesprächs auf. Anschließend überträgt sie die theoretische Auseinandersetzung auf die Frage der Gottesdienstfeier mit Dementen. Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen veröffentlicht der Bericht drei konkrete Gottesdienstabläufe und schildert die Rückmeldungen aus dem Heim.

*Verfasserin:*

*Renate Galle, 25 Seiten, Preis: € 2,50*



## E I N Z E L K U R S E

## Kursangebot Herbst 2006

In den folgenden Kursen sind derzeit noch Plätze frei. Die nähere Beschreibung der Kursinhalte finden Sie in unserem Programmheft 2006, das wir Ihnen gerne zusenden, und im Internet unter [www.TheologischeFortbildung.de](http://www.TheologischeFortbildung.de). Bei Intervallkursen gibt es in der Regel zusätzlich eine ausführliche Kursausschreibung, die Sie ebenfalls anfordern oder auf unserer Homepage als PDF-Datei abrufen können.

**Mo., 25.9., 14.00 Uhr -  
Fr., 29.9.2006, 13.00 Uhr**

**ReferentInnen:**

Prof. Dr. Karl Bopp SDB

Prof. Dr. Sigrid Tschöppe-Scheffler

**Kursleitung:**

Ulrich Hoffmann

**Leitung der Workshops:**

Katharina Bäcker-Braun

Margret Färber

**Kursgebühr:** € 135,-

**Pensionkosten:** € 172,-

**Anzahlung:** € 187,-

**Anmeldung:** bis 26.7.2006

**„Wenn Eltern dich morgen fragen ...“**
**Familie – Erziehung – Pastoral**

Kirche ist im Feld der Erziehung seit jeher sehr engagiert: mit Kindergärten und Schulen, Heimen und Internaten, Jugendzentren, Beratungsstellen und vielem mehr. Kirche möchte dabei in erster Linie die Familien in ihrer Erziehungsverantwortung stärken.

Diese Fortbildung hat zum Ziel, die pastoralen Chancen und Aufgaben in den Einrichtungen, in denen Pfarrseelsorgerinnen und -seelsorger Familien begegnen, aufzuzeigen. Sie ermöglicht es, verschiedene Erziehungskonzepte, Elterntrainings und pastorale Projekte kennenzulernen.

**Mo., 25.9., 14.00 Uhr -  
Fr., 29.9.2006, 13.00 Uhr**

**Leitung:**

Dr. Monika Selle

Prof. Dr. Ewald Volgger

**Kursgebühr:** € 125,-

**Pensionkosten:** € 172,-

**Anzahlung:** € 177,-

**Anmeldung:** bis 26.7.2006

**Umkehr, Buße und Versöhnung.**
**Neue Zugänge zu einem „vergessenen“ Sakrament.**
**Pastoralliturgische Werkwoche.**
**In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Liturgischen Institut Trier**

Eine Überwindung der Krise der kirchlichen Bußpraxis erscheint möglich, wenn Christen neu lernen, das Geschenk der Befreiung aus unheilvollen Verstrickungen wertzuschätzen.

*Inhalte der Werkwoche sind u.a.:* Biblische Impulse, historische Aspekte, die Stellung des Bußsakramentes in anderen Kirchen, die Neuordnung des Bußsakramentes sowie die heutigen pastoral-liturgischen Herausforderungen, anthropologische und psychologische Fragen.

*Arbeitsformen:* informative Impulse, Erfahrungsaustausch und praktische Übungen, Erarbeitung liturgischer Formen der Umkehr und Versöhnung, Exkursion.

**Mo., 9.10., 10.00 Uhr -  
Mi., 11.10.2006, 16.00 Uhr**

**Leitung:**

Prof. Dr. Karl Berkel

**Kursgebühr:** € 320,-

**Pensionkosten:** € 98,50

**Anzahlung:** € 350,-

**Anmeldung:** bis 1.9.2006

**Führung und Management**
**Kompakt-Seminar für Leitende großer Seelsorgeeinheiten**
*Zielsetzung:*

Das Seminar bietet Leitenden größerer Seelsorgeeinheiten bzw. Seelsorgeräume (Pfarrverband, Pastoralverbund, Pfarreiengemeinschaft, Verbände) die Gelegenheit

- das eigene Führungsverständnis zu reflektieren und (neu) zu definieren,
- Führen im Spannungsfeld divergierender Werte professionell und effizient ausüben,
- zwischen direkter Führung (Personal) und indirekter Führung (Systeme) zu unterscheiden und
- die persönliche Spiritualität des Leitens zu vertiefen.



**Mi., 4.10., 14.00 Uhr -  
Fr., 6.10.2006, 13.00 Uhr**

**Referent:**

Prof. Dr. Hermann  
Stinglhammer

**Kursgebühr:** € 85,-  
**Pensionkosten:** € 86,-  
**Anzahlung:** € 111,-  
**Anmeldung:** bis 26.7.2006

**Was dürfen wir hoffen?**

**Zum personalen Gehalt christlicher Eschatologie in der Sicht Hans Urs von Balthasars**

Was dürfen wir hoffen, wenn wir die Grenze unseres irdischen Lebens überschreiten? In der Eschatologie gibt die Theologie Rechenschaft von der ureigensten Hoffnungsgestalt des Glaubens. Dennoch hat sie derzeit in die Verkündigung wenig Relevanz – und das ist wohl auch die Frucht einer Eschatologie, die über eine ungeschichtliche Jenseits-Chronologie bzw. -Topographie nicht hinausgekommen ist.

Hans Urs von Balthasar hat die Eschatologie aus einer Lehre von „Zuständen“ zu einem personalen Verständnis weiterentwickelt: Gott selbst und die richtend-rettende Begegnung mit ihm bildet das Eschaton des Menschen.

Anhand persönlicher Fragestellungen und in Auseinandersetzung mit Texten von Hans Urs von Balthasar wird ein positiver Zugang zu einer Eschatologie als Rede der Hoffnung eröffnet.

**Mo., 16.10., 14.00 Uhr -  
Fr., 20.10.2006, 13.00 Uhr**

**Leitung:**

Peter Pulheim

TeilnehmerInnenzahl max. 14

**Kursgebühr:** € 160,-  
**Pensionkosten:** € 172,-  
**Anzahlung:** € 212,-  
**Anmeldung:** bis 8.9.2006

**Kranken(haus)pastoral**

**Kranke, die mehr FreundInnen unter den Toten als unter den Lebenden haben.**

Biographisch orientierte Seelsorge mit kranken alten Menschen. Ein Kurs für SeelsorgerInnen im Krankenhaus und Altenheim und SeelsorgerInnen, die im Rahmen der Gemeindepastoral Kranke im Krankenhaus und Altenheim besuchen.

*Themen des Kurses u.a.:*

Wahrnehmungen und Mitteilungsweisen kranker alter Menschen theologisch achten lernen.

- Alt, krank, gebrechlich, verwirrt sein als andere und eigene Lebenserfahrung, nicht als Defizit sehen lernen.
- Die Wunde der Vergesslichkeit.
- „Verwirrt nicht die Verwirrten“. Wie sollen wir uns verständlich machen? Wie sollen wir uns verstehen?
- Über die Müdigkeit.
- Die Toten suchen. Zurückgelassen von den toten FreundInnen, fremd für die Jünger.

**Mo., 20.11., 14.00 Uhr -  
Do., 23.11.2006, 16.00 Uhr**

**Leitung:**

Sr. Esther Kaufmann  
P. Dr. Meinulf Blechschmidt

**Kursgebühr:** € 135,-  
**Pensionkosten:** € 132,-  
**Anzahlung:** € 175,-  
**Anmeldung:** bis 13.10.2006

**Wege im Advent**

Keine Zeit kennt so viele Wege, so viel Laufen und Rennen und manchmal auch stille Begegnung wie der Advent. Vieles „geht“, „läuft“ einfach so, außen, darunter aber verbirgt sich unsere eigene tiefste Sehnsucht und die größte Verheißung Gottes an uns: „Ich will zu dir kommen.“

In Zeichen und Symbolen erschließen und bahnen wir Wege durch den Advent.

- Grundlegende Schritte für unterschiedliche Gruppen
- von außen nach innen
- anschaulich und existenziell in die Mitte
- Advent – Anfang und Ziel, Verlust und Verheißung
- Dunkel und Licht
- Mensch und Gott.



**Mo., 6.11., 14.00 Uhr -  
Do., 9.11.2006, 18.00 Uhr**

**Leitung:**

Prof. Jakob Braun  
Hans Michael Miller

TeilnehmerInnenzahl max. 12

**Kursgebühr:** € 180,-  
**Pensionkosten:** € 132,-  
**Anzahlung:** € 220,-  
**Anmeldung:** bis 29.9.2006

**Identität und Glaube**

**Das Sozial-therapeutische Rollenspiel für pastorale und diakonische Arbeit**

Dem Sozial-Therapeutischen Rollenspiel (STR) „Identität und Glaube“ liegt eine ganzheitliche Sicht der Person und ihrer Entfaltung zu Grunde. Es geht davon aus, dass das Verständnis biblischer Aussagen mit eigenen Erlebnissen korrespondiert. Einer lebensbereichernden Interpretation biblischer Texte steht häufig die eigene Erfahrung entgegen. Das heißt, individuelle Erlebnisse müssen bearbeitet werden, damit theologische Aussagen aus Bibel und Tradition als Hilfe für die Lebensgestaltung angenommen werden können.

Die Fortbildung bietet Spiele des STR an, welche die Teilnehmenden in die Lage versetzen, in Gruppen Themen der religiösen Entwicklung zur Sprache zu bringen, biblische Texte in Beziehung zum eigenen Leben zu setzen und so einen Beitrag zur personalen Sinnentwicklung zu leisten.

**Mo., 13.11., 14.00 Uhr -  
Do., 16.11.2006, 13.00 Uhr**

**Leitung:**

Helmut A. Höfl  
Dr. Anna Hennersperger

**Kursgebühr:** € 130,-  
**Pensionkosten:** € 129,-  
**Anzahlung:** € 169,-  
**Anmeldung:** bis 6.10.2006

**„Dein Stock und dein Stab lassen mich aufatmen“ (Psalm 23,4)  
Geistlich leiten in Pfarrgemeinde und Seelsorgeeinheiten**

„Die Schwachen stärken, die Kranken heilen, die Verletzten verbinden, die Verscheuchten zurückholen, die Verirrten suchen und die Starken behüten“. Dieses Hirtenbild findet sich in Ez 34. Darin ist Grundlegendes enthalten, was Leitung umfasst: Gestaltungsräume zum Leben und zur Entfaltung eröffnen, auf Gerechtigkeit achten, Verantwortung für das Ganze wahrnehmen, den Wandel steuern und geistlich und zielbewusst fördern.

Der Kurs soll helfen, darin die Mitte zu halten, das Wichtige zu erkennen und sich zu entlasten, weil die letzte Hirtensorge Gott selbst trägt.

*Bausteine dazu sind:*

Visions- und Leitbildarbeit, ressourcenorientierte Entwicklungsperspektiven, partizipative Formen der Zusammenarbeit im Spiegel biblischer Texte, Entwicklung gangbarer Schritte.

**Mo., 20.11., 14.00 Uhr -  
Fr., 24.11.2006, 13.00 Uhr**

**Referent:**

Alexander Fischhold

**Leitung:**

Andreas Müller-Cyran M.A.

TeilnehmerInnenzahl max. 16

**Kursgebühr:** € 140,-  
**Pensionkosten:** € 172,-  
**Anzahlung:** € 192,-  
**Anmeldung:** bis 13.10.2006

**Seelsorge für Einsatzkräfte**

**Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen in Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei.**

Seelsorger und Seelsorgerinnen, die sich in der Notfallseelsorge engagieren oder nebenamtlich in der Polizeiseelsorge tätig sind, aber auch solche, die in der Krankenhaus- oder in der Gemeindeseelsorge arbeiten, werden immer wieder von Einsatzkräften aus Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei um seelsorgliche Begleitung nach extremen Erfahrungen gebeten. Eine verantwortete und qualifizierte Betreuung setzt Kenntnisse darüber voraus, wie Einsatzkräfte auf spezifische Weise mit Belastungen umgehen, wie sie Belastungen thematisieren und wie Belastungen sich auswirken können.

Im Kurs werden Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt, um sowohl einzelne Einsatzkräfte zu begleiten wie auch strukturierte Gruppeninterventionen ('Debriefing', Einsatznachbesprechung) durchzuführen.



**Mo., 27.11., 14.00 Uhr, -  
Do., 30.11.2006, 17.00 Uhr**

**Leitung:**  
Alexander Fischhold  
Dieter Schwibach

Teilnehmerzahl: max. 16

**Kursgebühr:** € 95,-  
**Pensionkosten:** € 132,-  
**Anzahlung:** € 135,-  
**Anmeldung:** bis 20.10.2006

### Notfallseelsorge - Aufbaukurs

Für Seelsorger und Seelsorgerinnen, die eine grundlegende notfallseelsorgliche Ausbildung (mit Vermittlung psychotraumatologischer Grundlagen) besucht haben und Praxiserfahrung haben.

Im Erfahrungsaustausch werden Betreuungsverläufe, die Teilnehmende aus ihrer notfallseelsorglichen Praxis einbringen, psychotraumatologisch und pastoraltheologisch reflektiert. Erfahrungen aus Aufbau und Organisation von Projekten der Notfallseelsorge werden thematisiert und es wird ein handlungsorientiertes, konkretes Konzept vermittelt, um selbst im eigenen Tätigkeitsfeld (z.B. im Dekanat) grundlegende Fortbildungen in der Notfallseelsorge für Interessierte und MitarbeiterInnen durchführen zu können. Entsprechende Schulungsmaterialien werden vorgestellt und ausgehändigt.

Aktuelle Ansätze der Traumatherapie und neuere Erkenntnisse der Psychotraumatologie werden vorgestellt.

*Arbeitsformen:* u.a. Referate, Arbeit an Fallbeispielen, Rollenspiel.

**Mo., 27.11., 14.00 Uhr -  
Do., 30.11.2006, 13.00 Uhr**

**Leitung:**  
Dr. Gotthard Fuchs

**Kursgebühr:** € 115,-  
**Pensionkosten:** € 129,-  
**Anzahlung:** € 154,-  
**Anmeldung:** bis 20.10.2006

### Glauben über-setzen Eine theologische Sprachwerkstatt

Glaubensverkündigung war immer schon auch Übersetzungsarbeit. Von einer Sprache in die andere, von einer Kultur in die andere, von einer Zeit in die andere. Vom Hebräischen ins Griechische, vom alten Israel in den hellenisierten Mittelmeerraum, von der Antike in das Mittelalter und die Neuzeit. Aber was ist heute mit der überlieferten Sprache von Theologie, Liturgie und Pastoral? Nicht nur die biblischen Texte gilt es zu übersetzen, nicht nur die großen Bekenntnisformeln und dogmatischen Aussagen – für alles, so scheint es, braucht es eine neue Sprache, je nach Kontext und Kultur, Lebens- und Glaubensalter verschieden. Was z.B. meint die Rede von Gnade, von Allmacht, von Gericht – so, dass es das Leben heute erlösend interpretiert und geistlich irritiert?

Im Sinne einer geistlichen Sprachwerkstatt werden Grundworte und Zentraltexthe christlichen Glaubens „gegen den Strich“ gelesen, förmlich neu ausgegraben, dekonstruiert und somit in ihrem Glutkern neu zum Strahlen gebracht. Übersetzungsübungen werden verknüpft mit grundsätzlichen hermeneutischen und theologischen Überlegungen, vor allem auch mit gelungenen Übersetzungsbeispielen.

**Mo., 4.12., 14.00 Uhr -  
Do., 7.12.2006, 13.00 Uhr**

**Leitung:**  
Prof. Dr. Heinz-Günther  
Schöttler

**Kursgebühr:** € 150,-  
**Pensionkosten:** € 129,-  
**Anzahlung:** € 189,-  
**Anmeldung:** bis 27.10.2006

### Der Riss zwischen Verheißung und Erfüllung Predigtwerkstatt zu Advent und Weihnachten

In einem Wechselspiel von praktischem Tun (Predigt- „Schreiben“) und Theorieimpulsen werden besonders prekäre Aspekte kirchlicher Advents- und Weihnachtsverkündigung zur Sprache kommen, u.a.: die Spannung von Verheißung und Erfüllung, die gerade die Advents- und Weihnachtszeit prägt; der „Hoffnungszwang“, der auf der christlichen Predigt oft zu liegen scheint; die Frage nach einer christlichen Predigt des Alten Testaments in der Gegenwart des Judentums; die Frage nach einer relational eigenständigen, christozentrisch nicht vereinnahmenden Auslegung der Bibel Israels.



## INTERVALLKURSE

**Leitung:**

Jutta Mügge  
Claudia Eßer-Egenolf

**Kursgebühr:** € 990,-

**Pensionkosten:** € 43,-/Tag  
(nach den Sätzen des Kardinal-  
Döpfner-Hauses 2006)

**Anzahlung:** € 390,-

**Anmeldung:** bis 27.7.2006

**dynamisch – motivierend – sicher****Kompetenz für Leitung von Veranstaltungen und Bildungsarbeit mit Erwachsenen**

Die Leitung von Kreisen, Gruppen und Veranstaltungen gehört zu Ihren alltäglichen Aufgaben als Seelsorger/in - und Sie möchten, dass durch diese Veranstaltungen Gemeinschaft gebaut und Lebenshilfe erfahren wird, dass Individualität entwickelt und Spiritualität gefördert wird.

Dafür wollen Sie Ihre Kompetenz erweitern, neue Methoden kennen lernen, wie Sie ...

... eine Veranstaltung planen und durchführen,

... langfristige Motivation aufbauen und

... durch Übungen und Methoden Ihre Kurse dynamischer gestalten können.

In vier Einheiten werden Abläufe in Veranstaltungen genauer beobachtet, Übungen und Methoden ausprobiert und Regeln für den Aufbau von Veranstaltungsprogrammen vermittelt. Wichtiger Bestandteil ist die Praxisbegleitung, die Aufarbeitung von Erfahrungen, aber auch der Prozess in der Ausbildungsgruppe selbst.

**1. Einheit:** Lernen als Prozess:

**Mo., 16.10., 10.00 Uhr - Fr., 20.10.2006, 17.00 Uhr**

**2. Einheit:** Umgang mit Störungen und Blockierungen:

**Mi., 29.11., 10.00 Uhr - Fr., 1.12.2006, 17.00 Uhr**

**3. Einheit:** Abklärung der Leitungsrolle:

**Mo., 5.2., 10.00 Uhr - Mi., 7.2.2007, 17.00 Uhr**

**4. Einheit:** Umgang mit Erfolgserlebnissen und Frustrationen:

**Mo., 23.4., 10.00 Uhr - Mi., 25.4.2007, 17.00 Uhr**

**Grundkurs:**

**Mo., 2.10., 14.00 Uhr -  
Fr., 6.10.2006, 13.00 Uhr**

**Aufbaukurs:**

**Mo., 5.3., 14.00 Uhr -  
Fr., 9.3.2007, 13.00 Uhr**

**Leitung:**

Prof. Dr. Isidor Baumgartner

Teilnehmerzahl: 15

**Kursgebühr:** € 340,-

**Pensionkosten:** € 344,-

**Anzahlung:** € 444,-

**Anmeldung:** bis 26.7.2006

**Das personzentrierte Gespräch in der Seelsorge****Zweiteiliger Kurs in Anlehnung an die klientenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers.**

In Anlehnung an die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie nach Rogers bietet der *Grundkurs* eine Einführung in die personzentrierte Gesprächsseelsorge. Im Einzel- und Gruppentraining werden Arten der Gesprächsführung und entsprechende Haltungen eingeübt und erfahrbar gemacht.

Personzentrierte Gesprächsführung erweist sich als besonders hilfreich bei Hausbesuchen, Krankenbesuchen, am Sterbebett, im Beichtgespräch, in der Einzelberatung. Sie lässt sich auf Gruppengespräche mit Eltern, Eheleuten, Jugendgruppen übertragen und kann auch bei der Sakramentenvorbereitung oder in gemeindlichen Gruppen von Nutzen sein.

Der *Aufbaukurs* setzt die Teilnahme am Grundkurs voraus. Er will vor allem die Fähigkeit vermitteln, seelische Probleme, mit denen sich Menschen an den Seelsorger/die Seelsorgerin wenden, auf der kognitiven und emotionalen Ebene weiterführend zu bearbeiten.

Es geht darum, eine kritische Sicherheit in der Handhabung dieser Gesprächsart zu erlangen, praktische Erfahrungen auszuwerten und die Gesprächsmethode der eigenen Persönlichkeit anzupassen. Neben der psychologischen und theologischen Vertiefung werden auch die Gespräche zu mehreren (z.B. mit Ehepaaren oder Elternkreisen) in die Übung einbezogen.